



Dr. Ute Weinmann (Fraktionsvorsitzende)

SV am 18.11. 2019

Ergänzungsantrag zum CDU/FDP-Antrag Neue Bestattungsformen

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

in der Öffentlichkeit, im Stadtparlament und in der Friedhofscommission wurde in den letzten Jahren im Zuge der gesellschaftlichen Wandels immer mal wieder über veränderte Bestattungskulturen debattiert. Ich darf daran erinnern: SPD und GRÜNE wollten seinerzeit einen Ruhewald als Alternative zur herkömmlichen Bestattungskultur einrichten; davon konnten CDU und FDP leider nicht überzeugt werden. In Eltville wiederholt sich jetzt ein ähnlicher Prozess – so las ich es vor ein paar Tagen in der regionalen Zeitung.

Die „alte“ rot-grüne Vision von einem friedvollen Ruhewald in Oestrich-Winkel war jedenfalls nicht zu realisieren, obwohl diese Bestattungsform von immer mehr Menschen gewünscht wird. Bezüglich dieser Variante trat eine gewisse Stagnation ein, nicht zuletzt bedingt durch einen hauptamtlichen Ersten Stadtrat, der das Thema nicht auf seiner Agenda hatte. Abgelöst wurde dieser Stillstand durch Anträge von CDU und FDP, wonach die vorhandenen städtischen Friedhöfe konzeptionell umgestaltet werden sollten.

Mit ihren vielen Freiflächen präsentieren sich die Friedhöfe heute so, dass es richtig ist, schrittweise Umgestaltungen (Rasenfläche, Ruhebänke, mehr Bäume ...) wie Bestattung unter Bäumen, Rasengräber und weitere Bestattungsvarianten zuzulassen.

Insofern werden die FREIEN GRÜNEN dem Antrag zustimmen. Im vorliegenden Ergänzungsantrag bitten wir

**„zu prüfen, ob ein Angebot geschaffen werden kann, Menschen und ihre Haustiere (Tierurne als Grabbeigabe) gemeinsam zu bestatten.“**

In einigen deutschen Städten (13 Friedhöfe) ist es inzwischen erlaubt, dass Menschen und ihre Tiere (Urnenbegräbnis) gemeinsam beerdigt werden können. In in vielen Städten gibt es reine Tierfriedhöfe (153).

Bei dieser Bestattungsform, die wir zu prüfen bitten, geht darum - meine Damen und Herren - „die soziale Beziehung zwischen Mensch und Tier zu würdigen“. Nach einer

Emnid-Umfrage (2016) befürworteten 49 Prozent der Bundesbürger gemeinsame Gräber für Mensch und Tier. Jüngere Menschen gehören mit 69 Prozent mehrheitlich zu den Befürwortern.

Die katholische Kirche begrüßt das neue Gesetz. „Wir haben Verständnis dafür, dass das Bestattungsrecht grundsätzlich einer sich wandelnden Bestattungskultur Rechnung tragen muss“, sagt der Leiter des Katholischen Büros Hamburg, Stephan Dreyer, wo kürzlich eine entsprechende Friedhofssatzung verabschiedet wurde.

Meine Damen und Herren, wir plädieren für eine zügige Weiterentwicklung der Friedhofsneugestaltung und wir bitten um Unterstützung für unseren Ergänzungsantrag.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.